

Nur für den Straßenverkauf.

Sonder-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathmannstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuenweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Einzelpreis 10 Pfg.

Montag den 26. April 1926

Einzelpreis 10 Pfg.

Völkerbund gegen Auslandspakt?

Doch keine freie Hand im Osten?

Die Abänderung des deutsch-russischen Vertrages wird auf Verhandlungen Frankreichs hin erwogen.

Paris, 24. April. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter von Hoesch ist heute Abend von neuem von Brian empfangen worden. Die Unterredung hatte wieder auf den deutsch-russischen Vertrag zu führen. Von Hoesch soll die Zustimmung gegeben haben, daß Deutschland bereit sei, evtl. den Text des Vertrages abzuändern, damit jeder Einwand der Alliierten beseitigt würde, der Vertrag stehe mit dem Völkerbund und dem Locarno-Vertrag im Widerspruch.

Paris, 24. April. (Eigener Drahtbericht.) Zu dem schon gemeldeten Besuch des deutschen Botschafters beim Ministerpräsidenten Briand erfahren wir von gut unterrichteter Seite noch folgendes: Während dieser Besprechung wurde natürlich auch ausführlich die Frage des neuen deutsch-russischen Vertrages erörtert. Der deutsche Botschafter konnte darüber nur allgemeine Erklärungen abgeben, ohne auf den genauen Wortlaut der einzelnen Artikel einzugehen. Dazu müßte erst der endgültige Wortlaut des Vertrages vorliegen. Man glaubt aber in französischen offiziellen Kreisen, daß noch verschiedene Abänderungen an den einzelnen Paragraphen des Vertragstextes vorgenommen werden müssen, weil er in der vorliegenden Form im Widerspruch zu den Statuten des Völkerbundes steht.

Titwinow über den deutsch-russischen Vertrag.

Moskau, 24. April. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung der Zentralerwaltungskommission, der auch der deutsche Botschafter Prokhoroff-Rangau beizuhöhen, gab Titwinow unter Beifall den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages bekannt. Er erklärte: Der Vertrag enthält keine geheimen Klauseln. Es bestehen keine erganzenden geheimen Protokolle. Er stellt lediglich eine Präzisierung des Vertrages von Rapallo dar. Die Beantwortung der Frage, ob der Berliner Vertrag im Widerspruch zum Geiste von Locarno stehe, hängt davon ab, welchen Zweck man mit Locarno verfolgt. Wird mit Locarno die Befriedigung Europas erreicht, so müßte jedermann den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages aufs wärmste begrüßen. Wenn aber Locarno den Zweck verfolgte, einen Block gegen die Sowjetunion zu schaffen, so widerspricht der heute in Berlin unterzeichnete Vertrag einem solchen Geiste von Locarno.

Die Gewährung eines Kredites von 300 Millionen Reichsmark von Deutschland an Rußland

Ist ein günstiges Anzeichen für die Festigung der Zusammenarbeit beider Länder. Die hohen Zinsforderungen der deutschen Banken ermöglichen bisher die Realisierung dieser Kredite noch nicht. Die interessierten Wirtschaftskreise mögen in Betracht ziehen, daß wir nicht beliebige Kredite suchen, sondern vorzuziehende Kredite.

Titwinow gab dann ein Bild von den sowjet-russischen Beziehungen zu anderen Ländern und betonte das Erhalten der Tendenzen zugunsten der Verständigung mit der Sowjetunion in den Vereinigten Staaten. Die Beziehungen zu England seien leider unverändert, doch wiesen einige offizielle Erklärungen Symptome einer gewissen für die Sowjetunion günstigen Wendung auf.

Leider verhinderten innere wie fremde Einflüsse die politische und wirtschaftliche Verständigung mit Polen. Von russischer Seite unternommene Verständigungsversuche scheiterten. Ohne jemals tiefste Sympathie für die nationalrevolutionäre Bewegung in China verheimlicht zu haben, enthalte sich die Sowjetunion entgegen tendenziösen Behauptungen auf strengste jeglicher Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Japan blieben eine der Hauptaufgaben der Außenpolitik der Sowjetregierung.

Die augenblickliche Fassung.

Berlin, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der deutsch-russische Vertrag in seinen vier Paragraphen folgende Bestimmungen enthält:

Erstens versichern sich beide Vertragspartner zur Neutralität für jeden Angriff, der nicht von einer der beiden Parteien her beigesührt ist.

Zweitens erklärt Deutschland, daß es sich entsprechend seiner in den Locarno-Verträgen festgelegten Aufstellungen an wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen gegen Rußland nicht beteiligen wird, wenn der deutsche Vertreter einem solchen Beschluß des Völkerbundes nicht zugestimmt hat.

Drittens wird festgelegt, daß der Rapallo-Vertrag nach wie vor besteht und das dadurch aufgearbeitete Freundschaftsverhältnis nicht beeinträchtigt ist.

Um irgendwelche Streitfragen, die sich aus dem deutsch-russischen Vertrag von Locarno und durch seinen Eintritt in den Völkerbund ergeben, zu schlichten, wird die Anrufung einer Schiedsinstanz vorgeschrieben. In den Anlagen werden diese Bestimmungen einzeln erläutert.

Die Einigung ist erst nach der Rückkehr des Außenministers nach Berlin zustande gekommen, und zwar auf der Grundlage, daß die endgültige Entscheidung in den vom Vertrag angeordneten Fragen jeweils von Fall zu Fall getroffen werden kann. Der Vertrag wird von Deutschland beim Völkerbundsekretariat hinterlegt.

„Eine Kette von Enttäuschungen!“

Ministerpräsident Heide verurteilt die Locarno-Politik.

B. Regensburg, 24. April. (Drahtb.) Im Rahmen der in Regensburg stattfindenden Tagung des Landesverbandes der Deutschen Volkspartei sprach heute Abend Ministerpräsident Heide über politische Fragen. Einleitend besprach Ministerpräsident Heide in längerem Ausführungen die allgemeinen Probleme der deutschen Außenpolitik. Zu fordern sei ein festes Ziel. Das würde dem deutschen Volk nichts vergeben. Wenn wir allerdings, sagte Heide, nach dieser Richtung hin die deutsche Außenpolitik der letzten 1 1/2 Jahre betrachten, so kann ich nicht behaupten, daß wir eine besonders glückliche Hand hatten. Der Sicherheitspakt ist im letzten Grunde nichts anderes als die Sicherung der englischen Politik. Was wir bisher von Locarno erleben, ist nur eine Kette von Enttäuschungen. Das gilt besonders für unsere Pfalz. Der Völkerbund ist nichts anderes als ein Instrument der Siegerstaaten, um uns an die Wand zu drücken. Deutschland kann sich außerhalb des Völkerbundes viel stärker geltend machen, als es im Völkerbund möglich ist. Ich würde es für einen Fehler halten, wenn Deutschland nur eine Bestätigung treiben wollte. Ich glaube, daß das Ausland von heute nicht das Ausland der Zukunft sein wird.

Zu den innerpolitischen Fragen übergehend, betonte der Ministerpräsident zunächst die Notwendigkeit einer gesunden Kapitalbildung. Die Steuerpolitik, die die Substanz angreift, sei ein Verhängnis für das ganze Vaterland. Zur Kürzung der Ausgaben erklärte Ministerpräsident Heide, die Grenze zwischen dem was Privateigentum und öffentlich rechtliches Eigentum ist, müsse klar gezogen werden. Zur Frage des Verhältnisses zwischen dem Reich und Bayern betonte Heide, daß keine Partei auf dem Boden des Föderalismus stehe. Die Einheit des Reiches wollen wir unter allen Umständen, aber dazu braucht man kein Einheitsreich, das alle Staaten verschlingt und worin nur ein entscheidender Wille für alle Fragen maßgebend ist.

Unveränderte Opposition der Deutschnationalen.

Eine Rede des Grafen Bekker.

Berlin, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Führer der Deutschnationalen, Graf Bekker, hat heute auf dem Landesparteitag des Landesverbandes Potsdam II eine Reihe von Ausführungen gemacht, die gerade in diesem Augenblick von großer politischer Bedeutung sind. Er nahm zu den verschiedenen politischen Problemen Stellung und erklärte unter anderem, zu der Möglichkeit eines Wiedereintritts der Deutschnationalen in die Regierung folgendes: Wir wollen uns mit dem der Größe und Bedeutung der Partei entsprechenden Einfluß den unmittelbaren Anteil an den Regierungsgeschäften erringen und sind uns der durch die furchtbare Wirtschaftskrise der Zeit namentlich auch durch den Zusammenbruch der Landwirtschaft, hervorgerufenen Dringlichkeit der Aufgabe bewußt, die in unserer Partei vorhandenen Kräfte zur Abhilfe nutzbar zu machen. Unser Ziel kann nicht durch den Eintritt in die jetzige Regierung erreicht werden. Die jetzigen Regierungsparteien werden gar nicht gewillt sein, einen gemeinsamen Ministerposten uns abzutreten. Auch eine Unterordnung der jetzigen Regierung, die es ihr ermöglicht, außenpolitisch mit den Sozialdemokraten und innenpolitisch in diesem oder jenem Falle mit uns zu regieren, führt nicht zum Ziel.

Graf Bekker erklärte dann zur Außenpolitik: In der Außenpolitik halten wir an der Opposition fest, um so mehr, als die Wirtschaftskrise — wie Dawes, Gutachten und Handelsverträge erweisen — ohne kraftvolle Außenpolitik gar nicht wirksam bekämpft werden kann. Dr. Stresemann's in Stuttgart ausgesprochene Aufforderung, daß wir uns bereit erklären sollen, die Außenpolitik des Kabinetts „loyal und ehrlich“ unterstützen und tragen zu wollen, entspricht nicht der Sachlage und ist unmöglich. Die Gründe, aus denen wir noch vor kurzem die Politik von Graf Bekker und die Zurücknahme des Antrages auf Eintritt in den Völkerbund gefordert haben, sind inzwischen nicht beseitigt, sondern verschärft worden.

Der jetzt bekanntgewordene deutsch-russische Neutralitätsvertrag ändert an unserer Locarno-Politik nichts. Wie werden auf Klarheit dringen, ob durch diesen Vertrag die deutsche Handelsfreiheit gegenüber dem Artikel 18 gewahrt ist. Auch wenn das der Fall sein sollte, wird damit vielleicht ein einzelner, aber keineswegs der einzige Grund unseres Widerstandes gegen die Völkerbundspolitik der Herren Luther und Stresemann fortgefallen sein.

Zum Schluß beschäftigt sich Graf Bekker mit dem

Fürstentumspromiss

und führte dazu aus, daß sich die Regierung in den Verhandlungen über das Fürstentumspromiss gefahren habe. Bei den Verhandlungen über dieses Promiss werden wir uns nicht durch die Beschlüsse des Volksbegehrens von unseren Grundgedanken abbringen lassen. Der unerhörte Lügenreißer und terroristische Dege der vereinigten Marxisten muß nun endlich eine gründliche Aufklärung und Aufrüttelung entgegen gestellt werden. Wenn so das revolutionäre Treiben und sein bedauerlicher Erfolg zum Entschenden eines starken nationalen Willens führt, so wird es mit einer besonderen Genugtuung sein, daß es meine Hauptaufgabe als Parteivorstand war, für diesen Kampf alle Mann an Bord zu rufen.

Rechtskurs oder nicht.

Der „Vorwärts“ ist erregt.

Berlin, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ nimmt heute erneut zu der Frage des Volksentscheids Stellung, und zwar im Anschluß an die gestern veröffentlichte amtliche Ablehnung des Volksentscheids durch die Reichsregierung. Der Vorwärts ist darüber außerordentlich erregt und kündigt der Regierung Kampf bis aufs Messer an. Er schreibt: Die Reichsregierung hat eine klare Front gezogen. Sie muß sich dessen bewußt sein, daß ihre Erklärung den Kampf um den Volksentscheid erst recht zu einer überaus scharfen und erregten politischen Auseinandersetzung von großer Bedeutung gehalten. Das Verhalten der Reichsregierung heißt den Volksentscheid zu einem Kampfe um die Frage gestalten: Rechtskurs oder nicht. Die Tatsachen sprechen dafür, daß die Reichsregierung die Annäherung an die Deutschnationalen, den Rechtskurs, will. Das Fürstentumspromiss ist am Scheitern.

nun geht es an eine Auseinandersetzung. Der Kampf um den Volksentscheid beginnt.

Annahme des Budgets in der französischen Kammer.

Paris, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) In der Kammer wurde heute Abend gegen 10 Uhr bei der Schlußabstimmung das Budget mit 427:153 Stimmen angenommen. Das Budget geht jetzt zum Senat zurück. Dienstag nachmittag soll es erneut von der Kammer in der evtl. vom Senat abgeänderten Form angenommen werden.

Die Ausnutzung der deutschen Sachleistungen in Frankreich.

Paris, 25. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammer setzte am Samstag die Finanzberatung fort und erledigte das Budget sowie die Budgets des Landwirtschaftsministeriums und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Auf einen Vorschlag des Abgeordneten Candace, die deutschen Sachleistungen für Verbesserungsarbeiten im Post-, Telefon- und Telegraphenbetrieb herauszugeben, erwiderte Unterstaatssekretär Rallières, die Sachleistungen dürften ihrem eigentlichen Zweck, der Biedersherstellung der Kriegsschäden, nicht entzogen werden und nur zur Behebung der interalliierten Schuld zum Wiederaufbau der befreiten Gebiete und zur Amortisation der für diesen Wiederaufbau gegebenen Vorschüsse Verwendung finden.

Der frühere Biederaufbauminister Schmidt hielt in der heutigen Kammer Sitzung eine Rede, worin er die Schaffung eines Zentralisierungsamtes befürwortete. Er wies darauf hin, daß auf diesem Gebiete gegenwärtig aus großen Schäden Frankreich nicht weniger als vier Organisationen, die sich mit den deutschen Sachleistungen befassen, existieren.

Der gleiche Abgeordnete hat, wie wir hören, in einem Interview erklärt, daß er die Befürchtungen der französischen Industriellen mit Bezug auf eine Konkurrenz durch die deutschen Sachleistungen nicht verstehen könne. Es sei leicht möglich, von Deutschland gerade die Waren anzunehmen, die mit den französischen nicht im Wettbewerb stehen und treten könnten. Außerdem sei es möglich, Waren, die eine Konkurrenz darstellen würden, an das Ausland weiter zu verkaufen, besonders nach Italien und Spanien. Auf alle Fälle sei es unvergeßlich, daß Frankreich diese Möglichkeit, Reparationen zu erlangen, nicht im vollen Umfang ausnütze. Ganz unverkennbar erhebe sich die Opposition amerikanischer Geschäftsleute gegen die Annahme deutscher Sachleistungen durch Frankreich.

Die Ansicht in Washington über die Schuldenverhandlungen mit Frankreich.

Baldige Ansicht auf Unterzeichnung.

Washington, 24. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Schuldenkommission hat heute die geäußerten Vorschläge des französischen Botschafters Berenger's in der Schuldenfrage geprüft, aber Berenger selbst nicht angehört. Der französische Botschafter wird voraussichtlich am Montag wieder vorgeladen werden. Man rechnet jetzt nicht vor Mittwoch oder Donnerstag mit der Unterzeichnung. Im Weißen Hause erklärt man, die in Paris aufgetretenen Befürchtungen nicht begreifen zu können. Man sagt, daß die Feststellung, ob die Zahlungsfähigkeit eine Änderung erfahren habe, ganz allein der Initiative Frankreichs überlassen bleibe. Sollte die Änderung der Zahlungsfähigkeit durch ein Versagen Deutschlands in der Bezahlung der Zahlungsverpflichtungen hervorgerufen werden, so würde das offensichtlich zutage treten, daß dafür keine lange Kontrolle nötig wäre. Präsident Coolidge soll eine rasche Einigung wünschen, denn nach seiner Ansicht würde dadurch ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur wirtschaftlichen Stabilisierung getan werden. In Kreisen der Schuldenkommission besteht man nach wie vor auf der Ablehnung der Sicherungsklausel, man sagt insbesondere, daß die Zahlungsfähigkeit Frankreichs nicht nur allein von dem Umstand abhängig sei, ob Deutschland seine Danesammlungen entrichte oder nicht, sondern auch von anderen Faktoren, die evtl. ein Versagen Deutschlands kompensieren könnten.

Sport-Rundschau

V. f. R. Köln (rechts) endgültig westdeutscher Meister.

Die Kölner schlagen ihren letzten Gegner, Sport Cassel, mit 4:1 aus dem Feld.

Die westdeutsche Fußballmeisterschaft ist entschieden. Sicherer, als erwartet wurde, gewann der Rheinbezirksmeister im Kölner Stadion mit 4:1 gegen Sport Cassel. Die Kölner haben in den Spielen um das grün-weiße Band, an denen sie zum ersten Male seit ihrem Bestehen teilnahmen, eine recht gute Rolle gespielt. Von sechs Kämpfen wurden vier gewonnen und zwei unentschieden gehalten. Das Hauptverdienst an diesem großen Erfolge, den niemand erwartet hatte, hat die Kölner Verteidigung, besonders aber der bekannte Torwart Gähler.

Die Kölner Mannschaft nimmt nun mit V. f. R. Alsenes an den Spielen um die deutsche Fußballmeisterschaft teil. Der dritte Vertreter Westdeutschlands wird am nächsten Sonntag in einem Entscheidungsspiel zwischen Spielverein Duisburg und Schwarz-Weiß Offen ermittelt, das im Oberhauser Stadion stattfindet. Schwarz-Weiß Offen bereitet sich in einem Ortstreffen gegen Preußen Offen nicht gerade glücklich auf diesen Entscheidungsspiel vor, da die erlagene Schwäche Mannschaft mit 0:4 glatt den Kürzeren zog. Die Hauptstützen des Duisburger Spielvereins nahmen an dem Stadtkampf Amsterdamer - Duisburg teil, der in der großen holländischen Handelsstadt stattfand und mit 2:2 unentschieden endigte.

Die Schlusstabelle der westdeutschen Bezirksmeister sieht folgendermaßen aus:

		un-				
		geip.	gew.	entf.	verl.	Tore Pkt
V.f.M. Köln (rechts)	6	4	2	0	16: 6	10
V. B. Alsenes	6	4	1	1	28:10	9
Sp. B. Duisburg	6	3	2	1	18: 6	8
Tura Düsseldorf	6	3	1	2	20:17	7
Arminia Bielefeld	6	2	—	4	12:24	4
Sportfreunde Siegen	6	—	2	4	9:16	2
Sport Cassel	6	1	—	5	9:33	2

V. f. R. Köln — Sport Cassel 4:1 (3:0).

Köln, 26. April. (Eig. Bericht.) In den großen sportlichen Veranstaltungen heute in Köln war das Endspiel um das grün-weiße Band von größtem Interesse. Etwa 10.000 Besucher füllten die Stadtribüne. Dieser Fußballkämpfe verdankt der Verein für Rasensport seinen Sieg über Rheindorf, der ihn in den Sattel hob, und hier sollte er sich heute, freilich in ungleich leichterem Art, den Schlüssel zum Titel „Westdeutscher Meister“ verschaffen. Die Kölner begrüßten den neuen Meister. Das Volk bulderte ihm begeistert. Rüdiger überreichte den Kranz mit den grün-weißen Bändern. Dem Verdienst seine Krone. Die Mannschaft hat gehalten, was sie versprochen. Sie hat ihr Alles auf den Erfolg eingesetzt, der ihr dann auch nicht verweigert blieb.

Zum Spiel selbst: Cassel konnte kein gleichwertiger Gegner für Rasensport sein. Darum spielte Rasensport zeitweise auch verhalten, namentlich in der zweiten Halbzeit. Cassel konnte nur gefährlich werden in einzelnen Durchbrüchen. Der Verein für Rasensport gewinnt vom Start aus. Er verdankt den Sieg seiner Arbeit im Sturm, namentlich der Arbeit der Gebrüder Schröder, von denen auch heute Erich Schröder gut war. Das Spiel zeigt den Weg nach vorn, flüssige Kombination. Schuß auf Schuß knallt auf das Kasseler Tor. Eine große Zahl freilich daneben, darüber, gegen die Latte oder gegen den Pfosten. Der halblinke Stürmer Lang war ein unglücklicher Torhüter. Gähler auf dem linken Außenposten ließ manche gute Torlegenheiten aus. Kellersbaum auf der rechten Seite war besser. Erich und Kurt Schröder überragten. Die Läuferreihe der Kölner leistete gute Arbeit. Die Verteidigung war wie immer sehr sicher. Gähler brauchte nur einige Male in Aktion zu treten; was er bekam, hielt er gut, faßte, fing und hielt sicher. Gegen Ende des Spiels mußte er vorübergehend ausfallen, weil er verletzt war. Lang trat für ihn ins Tor. Die Kasseler zeigten einen Durchbruch, der wohl manchem Verein, der nicht auf der gleichen Stufe der Kölner stand, Schwierigkeiten gemacht haben würde. Sie waren eifrig, unerschrocken und hielten auch dann kräftig durch, als nichts mehr für sie zu holen war, so daß dieses sportliche Streben größtes Lob verdient. Ihr bester Spieler war der linksaußen. Die Läuferreihe war meist in der Abwehr. Sie war von dem Sturm abgerissen. Die Verteidigung war schlaff, aber den Rastherren der beiden Schräger war sie nicht gewachsen. Der Torwart zeigte im allgemeinen kein großes Können, hielt aber einige gefährliche Schüsse dagegen aus.

Zum Spielverlauf sei kurz folgendes gesagt: Nach 2 Minuten 1:0 für Köln. In der 16. Minute: Gähler gibt eine schöne Flanke von links zum Mittelfürmer. Kurt Schröder verwandelt glatt. In der 20. Minute läuft der Kasseler Torwart aus dem Tor, worin ihn der linke Kasseler Verteidiger veranlaßt, der einen Ball passieren läßt. Der Torwart verpaßt den Ball, und Kurt Schröder schießt das dritte Tor ein. In der 55. Minute gibt Erich Schröder den Ball an seinen Bruder Kurt, der scharf hoch in die rechte Ecke einsetzt und damit das vierte Tor holt. Fünf Minuten vor Schluß verpaßt Palm den Ball. Eine Flanke von rechts wird vom Kasseler Mittelfürmer nach eingeklappt und damit das Eigentor der Kasseler geschloß.

Die Aufstiegsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Vor 3000 Zuschauern lieferten sich auf dem Sonnenborner Platz die beiden alten Vertreter des ersten Bezirksklassen, Schwarz-Weiß Barmen und S. C. Cronenberg, einen harten und spielerisch wenig befriedigenden Kampf, den Barmen mit 2:1 dank des besseren Aufbaus sei-

ner Mannschaft für sich entschied. Nach dieser ihrer zweiten Niederlage haben die Cronenberger keine Aussicht mehr, einen der beiden vorderen Plätze zu erringen. In Düsseldorf-Oberfeld erlebten die zahlreichen Anhänger der Elberfelder Germania, die ihre Mannschaft begleitet hatten, eine bittere Enttäuschung. Mit dem gleichen 2:1-Resultat wie in Sonnenborn mußte sich Germania Elberfeld von dem heute besser spielenden V. f. R. Barmen geschlagen lassen. Germania muß nun ihr letztes Spiel am kommenden Sonntag gegen Schwarz-Weiß Barmen gewinnen, wenn sie den Aufstieg sicherstellen will, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht:

	un-				gesp.	gew.	entf.	verl.	Tore	Pkt
Schw.-W. Barmen	1	1	—	—	2:1	2				
V. f. R. Barmen	1	1	—	—	2:1	2				
Germania Elberfeld	2	1	—	1	6:3	2				
S. C. Cronenberg	2	—	—	2	2:7	0				
Schw.-Weiß Barmen	— S. C. Cronenberg						2:1			
	(2:0).									

Schwarz-Weiß Barmen — S. C. Cronenberg 2:1 (2:0).

Zu dem entscheidungsvollen, vom S. C. Cronenberg gut vorbereiteten Spiele traten beide Mannschaften mit ihren besten Leuten in folgender Aufstellung an:

Barmen: Ansdmann; Mönninghoff, Kirchhagen; Brinkmann, Brausen, Westkott 2; Finkenrath, Schürfeld, Altin, Schöffer, Westkott 1. Cronenberg: Maus, Hillger, Eller, Hartkopf, Tillmanns; Juchheim, Lindmann, Hein; Raubhaus, Haas; Hillger.

Dem recht aufgeregten Kampf drückt Barmens Mittelfürmer seinen Reiz auf. Seine flachen, verwindbaren Vorlagen werden von den Stürmern gut aufgenommen, so daß die Cronenberger Verteidigung schon bald auf eine harte Probe gestellt wird. Ein Durchbruch Schöffers an Altin, der die Cronenberger Verteidigung überlaufen hat, führt nach 10 Minuten zum ersten Erfolg für Barmen. Die Cronenberger kommen ebenfalls des öfteren in bedrohliche Nähe des Barmen Tors, erzielen auch einige Chancen. Aber im ganzen ist doch ihr Spiel weit zusammenhangslos, vor allem im Sturm, der von Eller garnicht zusammengehalten wird. Als bei einem weiteren Angriff Barmens der Ball immer näher an das Cronenberger Tor heranrückt, wird, verläßt Hillger etwas unbedonnen seine Stellung zwischen den Pfosten, und im Gebränge schießt Raubhaus, auf der Linie stehend, einen Barmen Stürmer an, von dem der Ball ins Tor zurückprallt. 2:0 für Barmen. In der Halbzeit bewahrt sich allerdings der Cronenberger Torwart und fängt beispielsweise einen Kopfball Altins gut ab. Die Pause tritt mit einem Tor- und Endverhältnis von 2:0 bzw. 4:3 für Barmen ein.

Man erwartet einen hohen Sieg der Schwarz-Weiß, zumal diese nach dem Wechsel wiederum drängen. Als dann aber Cronenberg durch Hillger nach gutem Flügelspiel sein Eigentor erzielt, läßt Barmen stark nach, und die Cronenberger legen sich für geraume Zeit in der Barmen Hälfte fest. 6 Ecken sind dabei wie drüben erzielt. In den letzten 20 Minuten wieder bedrohlich Barmen völlig das Feld. Ein Tor wird wegen Abseits nicht anerkannt. Bei einer Reihe von Schüssen ist namentlich Schöffer vom Beck verfolgt. Hammes und Hillger sind immer im letzten Augenblick da, wobei die Barmen Stürmer den Ball dirigieren. Auch drei weitere Schüsse bringen den Schwarz-Weiß nichts ein, so daß der Schlußpfiff des nicht gleichmäßig leidenden Schiedsrichters die Barmen unbedient knapp nur mit 2:1 als Sieger feht.

Gegenüber dem häufig planlosen Treten der Cronenberger Mannschaft zeigte Schwarz-Weiß das systemvollere Spiel, vor allem im Sturm. Doch war die Spielweise der Barmen nicht überzeugend genug, und die Mannschaft wies auch an manchen Stellen zu starke Schwächen auf, um ihnen gegen Germania Elberfeld große Aussichten geben zu können.

Die Spiele der 1. Bezirksklasse.

Der S. S. V. Elberfeld trug zwei Spiele im Sauerland aus. Am Samstag gewann die Elf gegen den Hagener S. C. 05 mit 1:0. Am Sonntag war die Mannschaft zu einem Propagandaspiel in Werbold verpflichtet worden, dessen Heimtrug für die Infanterie des durch Lenne-Hochwasser stark mitgenommenen Sportplatzes von Jahn-Werbold bestimmt war. Das Spiel, bei dem Elberfeld auf seinen bewährten Torwart verzichten mußte, endigte mit 4:4 unentschieden. S. B. 04, der am kommenden Sonntag im Elberfelder Stadion gegen S. S. V. antritt, schlug Hamborn 07 mit 4:1. Tura Düsseldorf war mit einer neu aufgestellten Elf nach Duisburg gefahren, gewann aber gegen Preußen Duisburg glatt mit 4:0.

V. f. R. Barmen — Germania Elberfeld 2:1 (1:0).

Der Platz wurde durch einen Wollenbruch, der kurz vor Anfang des Spiels einsetzte, in einen Zustand versetzt, der in der 1. Halbzeit eine einwandfreie Spielweise beider Mannschaften nicht zuließ. Die Germanen finden sich gleich und ziehen vor das Barmen Tor. Nach etwa 5 Minuten wird der Ball im Strafraum von einem Barmen Verteidiger mit der Hand gespielt. Der Schiedsrichter entscheidet Hand-Elfmeter, läßt sich aber durch einen Linienrichter beeinflussen, und macht außerhalb der Strafraumlinie einen Niederwurf. Obwohl die Germanen weiterhin mehr vom Spiel hatten, kommt Barmen nach etwa 20 Minuten bei einem Gebränge vor dem Germanentor durch einen schwachen Schuß des Halbkreis in Führung. Germania greift weiterhin recht forsch an, wird aber durch manche Entschleunigung des Schiedsrichters, welcher das Spiel seinen Augenblick in der Hand hatte, derart benachteiligt, daß selbst einige gute Chancen nicht ausgenutzt werden konnten.

In der zweiten Halbzeit erhält Barmen einen Elfmeter zugesprochen, welcher auch prompt verwandelt wurde und das Resultat auf 2:0 stellt. Einige Minuten später fällt aus einer schönen Vorlage von rechts durch den linksaußen das Eigentor für Germania. Nach Wiederanstoß folgen für Barmen einige Minuten, denn der Ausgleich lag dauernd in der Luft, scheiterte aber meist an dem hervorragenden Können der Barmen Hintermannschaft.

Hagener S. C. 05 — S. S. V. Elberfeld 1:0 (0:0).

Hagen, 26. April. 1926.

In der ersten Halbzeit zeigte Elberfeld gegen den starken Wind ein ebenbürtiges Spiel und arbeitete weit bessere Torlegenheiten heraus als der Gegner, so daß man nach der Pause mit einem sicheren Siege der Barmen rechnen konnte. Aber die Elberfelder Stürmer konnten sich gegenüber der robusten Sauerländer Verteidigung nicht durchsetzen; ein Hagener mußte später auch auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen. Der Erfolg Elberfelds rührte von einem weiten Schuß Ammerbachers her, der von halbrechts über den schlecht stehenden Hagener Hüter hinweg ins Tor schloß. Weitere Chancen mußte Barmen nicht aus, der sonst noch der beste der Elberfelder Angreifer war. Die Stürmer wurden allerdings von ihren Laufnern, die sich das Hagener hohe Spiel aufdrängen ließen, schlecht bedient. Die S. S. V. Verteidigung mußte Hermann arbeiten zuverläßig. Der beste Mann auf dem Platz war der Elberfelder Torhüter Weßel, der rechtzeitig die gegenwärtigen Angriffe zerstörte und glänzend hielt. Die Hagener Mannschaft war schlechter, als man nach dem Ergebnis anzunehmen geneigt ist. Auch Elberfeld spielte weit unter seiner Form.

S. S. V. Elberfeld — T. u. Sp. Barmen 1:0 (0:0).

Elberfeld, 26. April 1926.

Der Sport- und Spielverein war mit seiner allerdings ersatzgeschwächten ersten Mannschaft nach Werbold gefahren, um der Tura- und Sportvereinsvereinigung Werbold, deren Platzanlage durch wiederholtes Hochwasser im letzten Winter vollständig zerstört worden ist, seine Unterstützung zu leisten. Obiges Ergebnis entspricht jedoch in seiner Weise den gezeigten Leistungen, denn Elberfeld hatte das Unlück, ohne seinen Torwart fähigen zu müssen. Ein als Ersatz eingespungener Reichbegleiter konnte auch nicht im entsetzten genügen und mußte sämtliche Tore verfehlen. — Abgesehen hiervon zeigte Elberfeld gegenüber der Werbold Mannschaft ganz gute Leistungen, so daß die verhältnismäßig zahlreichen erschienenen Zuschauer voll befriedigt waren. Werbold vermag das erste Tor zu schießen. Hensek, der heute linksaußen spielt, gleicht jedoch sofort nach Wiederanstoß aus, indem er drei Gegner umspielt und einschießt. Elberfeld ist dauernd im Vorteil, muß sich jedoch ein weiteres Tor dadurch gefallen lassen, daß der Torwächter bei einem Vorstoß der Werbolder nicht eingreift. Halbrechts gleich jedoch wieder aus. Nach der Pause kann S. S. V. zwei weitere Tore vorlegen, die Werbold jedoch nach weiterer Schwächung der Elberfelder durch Verletzungen aufhalten kann. Beide Tore waren für einen Durchbruchstürmer haltbar. Zwei weitere Tore Elberfelds wurden vom Schiedsrichter wegen angeblichen Abseits nicht gegeben. In beiden Fällen hatte der Gegner zuletzt den Ball berührt. Ein heftiger Platzregen machte dem Spiel ein frühzeitiges Ende.

Bei Elberfeld konnten besonders Sohn im Sturm und die beiden Verteidiger Wulf und Schlenker fallen, während bei Werbold kein Mann den Durchbruch erreichte. Der Schiedsrichter schien über die Regeln des Fußballspiels nicht genügend im Bilde zu sein.

Ueberricht über die Spiele in der 2. Bezirksklasse.

Am gestrigen Sonntag war der Spielbetrieb nicht besonders reg. Die Sportgemeinde Langersfeld stand im ersten Vorrundenspiel um den Pokal des Ortsverbandes Barmen Sportvereins mit dem B-Klassigen Sp. u. Sp. B. Räckebred im Kampf und wurde teilsnahmeberechtigt für die Rundenrunde durch einen 7:2-Sieg. Eine schöne Leistung vollbrachte die Sport- u. Spielvereinsvereinigung Barmen, die nach dem Gebotenen in den Spielen gegen V. f. R. Düsseldorf 1910 und Sp. B. Oberhausen-Sittum allem nach wieder eine beachtenswerte Stufe erreicht haben. Beide Gegner hatten mit 3:0 bzw. 2:0 das Nachsehen. Der V. f. R. Barmen 07 hatte am Samstag die Sp. Bgg. Oberhausen-Sittum zu Gast und konnte ein erfolgreiches Unentschieden mit 3:3 herauskochen, während das Spiel gegen Weidertich 06 am Sonntag mit 4:1 heftig beendet wurde. Die Erste Sportvvg. Solingen-Gräfrath vermochte den Waldorfer S. P. 03 mit 4:0 zu schlagen. Die Walder hatten eine gute Hintermannschaft, aber einen schwachen Sturm. — Gutes Zeugnis redet der 3:1-Erfolg des Solinger S. P. 98 über den V. f. R. Obliß. Die Tura Barmen weilt bei dem Tabellenletzen des Südwestfalenbezirks I. u. Sp. B. Gevelsberg 08 und gewann mit 5:3. Der Sp. B. Barmelskirchen 09 unterlag dem Venuerper S. C. 07 mit 2:7, wogegen ein anderer Vertreter der A-Klasse (Cerbera) S. S. V. Lüttringhausen den T. u. Sp. B. Ronsdorf 10 mit 3:2 niederhielt. Barmen Sportklub 10 schlägt den Sp. u. Sp. -Lub Hamm 05 haushoch mit 10:2.

Sp. u. Sp. Bgg. Barmen — V. f. R. Düsseldorf 1910 3:0 (3:0).

Ein abwechslungsreiches Freundschaftsspiel, das durch die beiderseitigen guten Leistungen den besten Eindruck hinterließ. Die reifere Technik und die bessere, wenigstens auf Erfolg spielende Stürmerreihe der Barmen entschied schließlich das Spiel zu deren Gunsten, und nur der soliden Verteidigung und dem überragenden Mittelfürmer Langersfeld haben schließlich die Gegenangreifer zu verdanken, daß die Niederlage bei den stets gefährlichen Angriffen der Barmen nicht höher aus-

fiel. Allerdings soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Schuler Langersfeld auch das eine andere Tor hätten erzielen können, wenn — ja wenn — statt der Eigennützigkeit einzelner Stürmer mehr Verständnis untereinander Platz gegriffen hätte. Die Kombination ihrerseits war zu engmaschig, dabei wurde herzlich wenig geschossen. Es zeigte sich auch in diesem Spiele, daß das Schußvermögen der beteiligten Vertreter gegenüber dem der Düsseldorf ausgleichend die Wage hält, während in früheren Jahren die Düsseldorf zweite Bezirksklasse offenbar als Spielstärker galt.

Sp. u. Sp. Bgg. Barmen — Sp. Bgg. Oberhausen-Sittum 2:0.

Die Sport- und Spielvereinsvereinigung lieferte dem 1. Bezirksklasse noch ein besseres Spiel als am Vortage, obwohl sie sich im Anfang des Spiels von den schneidenden Angriffen der Gäste hart zu setzen lassen mußten, ehe es ihnen gelang, die Reihen zu schließen. Das flüssige Zusammenspiel des Gaststurmes, der von einem unermüdlich arbeitenden Mittelfürmer dirigiert wurde, gefiel allgemein, doch die Einkellung auf Torerfolge fehlte allenthalben. Warum sich mit der Mechanik des Fußballspiels abzuwenden, wenn der Gedanke an den Torerfolg verlorengeht? Die Vereinigten waren dagegen besser bei der Hand und konnten bis zum Wechsel zweimal, durch Tippmann und Besselt, einschlagen. Nach 25 Minuten ausgleichenden Spiels in der zweiten Hälfte verurteilte ein bössartiges Gewitter einen vorzeitigen Spielabbruch. Die schlechten Platzverhältnisse hinderten nachher die Parteien überhaupt daran, das Spiel nochmals zu beginnen bzw. zu Ende zu führen.

S. S. V. Elberfeld 07 — Sp. B. Weidertich 06 4:1 (4:1).

Elberfeld, 26. April.

Die Barmen Mannschaft hatte einen Samstag und spielte wie am Sonntag. Sie übertraf sich selbst, indem der vorzüglich zusammenwirkende Sturm gleich in den ersten 25 Minuten vier schöne Torerfolge einbrachte. Die Weiderticher, die inwischen kopflos geworden waren, erlangten erst ihr Gleichgewicht wieder zurück, nachdem der Mittelfürmer im Anschluß an eine präzise Flanke seines rechten Nebenmannes ein Tor aufgeholt hatte. Das war fünf Minuten vor dem Halbzeitpfiff. Nach dem Feldwechsel waren sich die Gegner ebenbürtig. Zu besonderen Leistungen konnte man sich jedoch nicht aufraffen, da die Schüsse und ein Platzregen nicht wenig auf die Spieler einwirkten.

Sportgemeinde Langersfeld — Sp. u. Sp. Räckebred 7:2 (2:0).

Der Anfang der am Sonntag begonnenen Pokalspiele des Ortsverbandes Barmen Sportvereins um den Wanderpokal des Stadtverbandes für Leibesübungen war wenig verheißungsvoll. Durch die Vorkommnisse gegen Schluß des Spiels, als die Barmen immer höher schlugen, wurde ein Mißton herbeigerufen, von dem hoffentlich die weiteren Spiele verschont bleiben. Bedauerlich ist es schon, wenn sich die Spieler zu Taktfehlern hinreißen lassen; wenn sich die fanatischen Zuschauer jedoch ebenfalls beteiligen, ist es um alle Sportmoral geschehen. Gewiß mag ausgeglichen werden, daß der Reiz zu spät durchgriff. Das ist jedoch immer noch keine Entschuldigung für die Engstirnigkeit. Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß das Spiel keineswegs so einseitig war, wie es das Ergebnis vermuten läßt. Der Sieg Langersfelds in dieser Höhe wurde erst gegen Schluß des zweiten Teiles errungen, als Räckebred nur noch 9 Mann zur Stelle hatte. Der Leiter hatte rechtzeitig durchgreifen müssen.

Barmen S. C. — Sp. u. Sp. 05 Hamm 10:2 (4:2).

Die Westfalen stellten eine junge Elf ins Feld, deren Stürze trotz des hohen Ergebnisses Verteidigung und Hüter waren. Bei den Barmen glänzte gefehrt der Sturm. Er war äußerst schußfreudig und in der Ballbehandlung seinem Gegner überlegen.

Sp. u. Sp. Gevelsberg 08 — Tura Barmen 3:5 (2:2).

Bei ausgeglichenem Feldspiel ging zunächst Tura in Führung. Dann folgte durch die Gastgeber der Ausgleich. Durch planvolle Angriffe stellt Barmen die Partie wieder auf 2:1. Ein zweifelhafter Elfmeter führte bis zum Wechsel abermals zum Ausgleich. Nach der Pause war Barmen stark überlegen. Der Vorteil kam in dem dritten Treffer zum Ausdruck. Kurze Zeit ist der Gastgast tonangebend und abermals stand der Kampf remis. Die letzten 20 Minuten standen vollkommen im Zeichen der Wupperstärker, die ihre Überlegenheit und den Sieg durch zwei weitere Erfolge zum Ausdruck brachten.

Spiele der Gauklasse.

Auch für den Übergang zwischen Gauklasse und 2. Bezirksklasse sind inzwischen Qualifikationskämpfe angelegt worden, an denen V. f. R. Barmen, T. u. Sp. B. Ronsdorf, S. S. V. Remscheid und S. C. Schwelm oder Viktoria Barmen teilnehmen. Die ersten Spiele finden bereits am kommenden Sonntag statt. Es treffen sich in Cronenberg S. C. Schwelm und Viktoria Barmen und im Remscheider Stadion S. C. Remscheid und T. u. Sp. B. Ronsdorf. In Solingen-Gräfrath: Viktoria Barmen oder Schwelm in Ronsdorf; am 16. Mai Viktoria Barmen oder Schwelm gegen S. S. V. Remscheid in Obliß. T. u. Sp. B. Ronsdorf gegen Remscheid in Langersfeld; am 20. Mai Viktoria Barmen oder Schwelm gegen Ronsdorf auf dem Germaniaplatz in Elberfeld.

Der Elberfelder S. C. 08 erzielte gegen den Sp. B. 09 Solingen ein unentschiedenes Resultat von 2:2. Die Barmenfelder Alemannen schickten den S. S. V. Wetmann mit 10:3 (4:0) geschlagen nach Hause.

S. f. B. Remscheid Reserve — S. B. 07 Elberfeld 1:3:4.

Das Spiel bot keine besonderen Leistungen und wurde des öfteren reichlich hart, so daß der gute Schiedsrichter gezwungen war, einen Remscheider vom Spiel auszuschließen.

dem vermag H. T. B. noch einmal in Führung zu gehen. Doch bald ist der Ausgleich da. Der eifrig spielende Sturm der Werder vermag im weiteren Verlauf H. T. B. Torhüter noch dreimal zu schlagen. Das schnelle, saure Spiel hatte in Schiedsrichter Jasper einen guten Leiter.

Turnverein 1899 Elberfeld 11 gegen Langenberger T. B. 11 5:2.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Früh Auf, Elberfeld gegen Turnerbund Krähwinkel 2:1 (2:0).

Elberfeld hatte einen guten gleichwertigen Gegner verpflichtet, jedoch wurde das Spiel durch starken Wind sehr beeinträchtigt. Schon in der zweiten Minute konnte Frisch Auf, mit dem Wind spielend, den ersten Erfolg landen. Nun drängte Elberfeld stark und konnte das Ergebnis bis zur Halbzeit in dauernder Überlegenheit auf 2:0 stellen. In der zweiten Hälfte sah man teilweise Krähwinkel gut in Front, konnte aber den Ausgleich nicht mehr erzielen.

Zweite Mannschaften 0:5.

Hockey Elberfelds Kreismannschaft spielt gegen M. Gladbach unentschieden. 1:1 (0:1)

S. S. B. Elberfeld unterliegt Tura Düsseldorf 1:6 (1:2). — Überlegener 3:0-Sieg von T. B. 61 Remscheid über Eintracht Dortmund. — Sp. Gl. Sonnborn erzielt gegen T. B. Solingen 95 nur ein 2:2 (1:1).

In M. Gladbach fanden sich gestern die Repräsentanten des Kreises, Elberfeld und M. Gladbach, gegenüber. Der Kampf endete für die Bergischen mit einem ehrenvollen 1:1-Ergebnis, die wider Erwarten ein glänzendes Spiel vorführten und hinsichtlich ihrer Zusammensetzung dem Gegner überlegen waren. Bei etwas mehr Glück des Elberfelder Innenstürms hätte das Spiel 3:1 gewonnen werden können, denn einige scharfe Schüsse verfehlten nur knapp das Ziel. — Die Elberfelder Mannschaft trat in der vorliegenden Aufstellung an, während der Gegner die Nachener Spieler durch Gladbacher Kräfte ersetzte, die aber keineswegs schlechter als die vorgesehenen Leute waren. Elberfeld zieht sofort nach Anschlag vor des Gegners Tor, und nur knapp geht der scharfe Schuß daneben. Die Elf hat sich überraschend schnell gefunden, obwohl der ungewohnte Rasenboden besonders den jugendlichen Augenfeuern zu schaffen machte. Gladbach vermag erst nach 10 Minuten System in die eigene Mannschaft zu bringen, trotz der genauen Kenntnis des Platzes. Das Spiel bleibt bis zur Pause verteilte, beide Parteien haben gleichmäßig viel Chancen. Ein Tor des Elberfelder Mittelstürmers wird nicht anerkannt, dagegen kann der gleiche Spieler des Gegners in der 30. Minute das erste und einzige Tor vor der Pause erzielen und Gladbach die Führung geben. Nach der Pause wird der Kampf etwas lebhafter, Elberfeld versucht gleichzusetzen und Gladbach den Vorsprung zu erhöhen, die Versuche werden aber von den Abwehrreihen und der Verteidigung verhindert. Einige Strafstoßen für Gladbach können nicht verwertet werden. In der 5. Minute geht Elberfelds Halbspieler durch und schießt hart an der Schußkreisgrenze und unbar ins Tor, somit den verdienten Ausgleich erzielend. Von da ab drängt Elberfeld stark, verschiedene sichere Vorlagen werden erst von Halbspieler, dann von Mitte und Rechtsaußen scharf daneben geschossen, ein gefährlicher Schuß wird außerdem von Gladbachs Torwart glänzend gemindert. Gladbach versucht ebenfalls weitere Erfolge zu erringen, scheitert aber an der gegnerischen Verteidigung, die auf der Hut ist, außerdem hält Träger von Remscheid im Tor zwei tödliche Sachen in blendender Manier. Dann ist Schluß dieses spannenden und fairen Kampfes, der den Elberfelder Kreisfarben gegen einen derartig spielfähigen Gegner ein sehr ehrenvolles Ergebnis einbrachte. Auf Seiten Elberfelds sind in besonderer Weise hervorzuheben der unermüdete Mittelstürmer sowie sein rechter Partner und der Halbspieler im Sturm; die übrigen Spieler passten sich dem Ganzen harmonisch an und verdienen ein Gesamlob, lediglich Rechtsaußen fiel etwas ab, der jugendliche Spieler hatte scheinbar Lampenfieber. Die Leitung des Kampfes von Schulz (Glabach) und Bauch (Elberfeld) war einwandfrei.

Die übrigen Spiele innerhalb des Kreises traten naturgemäß in den Hintergrund, immerhin sind die Ergebnisse sämtlicher Treffen überraschend. — Am Samstag spielte S. S. B. Elberfeld gegen Tura Düsseldorf und mußte zwei empfindliche Niederlagen einstecken, die mehr oder weniger dem mangelnden Schußvermögen der Stürmer, einer verfehlten Aufstellung und nicht zuletzt einer erheblichen Verletzung des Torwarts zuzuschreiben sind. Die Erste verlor, nur mit 10 Mann spielend, mit 6:1, Halbzeit 2:1, während die Zweite mit 4:1 (1:0) unterlag.

T. B. 61 Remscheid spielte in Dortmund und holte gegen Eintracht, früher Tennis- und Hockeyklub, einen sicheren, aber ebenso überraschenden 3:0-Sieg heraus, der um so bemerkenswerter ist, als Remscheid ohne den bewährten Torwart antrat, der den Kreis in M. Gladbach würdig vertrat.

In Solingen gab es ebenfalls eine Überraschung, denn T. B. 95 konnte gegen Sp. Gl. Elberfeld-Sonnborn ein schmeichelhaftes 2:2-Resultat erzielen. Das Spiel war gleichmäßig verteilt und fand bis zur Pause 1:1. Einen weiteren Erfolg errangen die Junioren

von Solingen, indem sie eine kombinierte zweite und dritte Herrenmannschaft von Sonnborn verdient mit 1:0 besiegten, ebenso siegte die Solinger Knabenmannschaft gegen die gleiche Elf von T. B. 61 Remscheid mit 3:0.

Schwarz-Weiß Varmens Jugend hatte die von T. B. 61 Remscheid zu Gast und schlug diesen Verein mit 7:0; Remscheid trat allerdings nur mit 8 Mann an und wurde durch einen Varmer Spieler ergänzt.

Das in Veldert vorgesehene Treffen zwischen T. B. 02 und Hattungen sowie das Damenspiel Veldert gegen Solingen fielen aus.

Städte-Ringkampf Elberfeld gegen Düsseldorf. 11:13 Punkten.

Häufig den Gegner wecheln und fest bemüht bleiben, bessere Mannschaften zu verpflichten — das ist der Leitsatz der Kraftsportabteilung des Allgemeinen Turnvereins 1866 Elberfeld, wie sich der Vorsitzende in seiner Begrüßungsansprache ausdrückte. Daß bei einem derartigen Prinzip der Erfolg nicht ausbleibt, zeigte deutlich das ehrenvolle Abschneiden der Elberfelder bei den gestrigen Kämpfen, die dem Gaumeister, dem Athletik-Klub 1886 Düsseldorf, einen sehr knappen Sieg brachten. Die Mannschaften waren sich ziemlich ebenbürtig und lieferten sich interessante und technisch auf hoher Stufe stehende Kämpfe. Die Veranstaltung war ganz dazu geeignet, die Auswüchse der Peruskämpfer in der letzten Zeit zu veranschaulichen und den Amateur-Ringsport wieder zu dem Ansehen und der Volkstümlichkeit zu bringen, die er vor Jahren mit führender Rolle in der Sportbewegung auch hier einnahm.

Die Ringkämpfe brachten im Ringengewicht Fischer-Düsseldorf und Schlieper-Elberfeld auf die Matte. Nach einigen interessanten Kampfbildern brachte Fischer den Elberfelder durch Armzug auf die Schultern. Der Rückkampf nahm einen interessanten Verlauf und war reich an fesselnden Kampfbildern. Unentschieden lautete nach 10 Minuten die Entscheidung des Unparteiischen.

Ebenbürtige Gegner brachte auch das Bantamgewicht mit Stamm 2-Düsseldorf und Althaus-Elberfeld. Beide setzten ihr ganzes Können ein und schufen sich manch brenzlige Situation. Die erste Begegnung blieb unentschieden, während im Rückkampf der Elberfelder durch Lieberwurz aus dem Stand auf die Schultern kam.

Im Federgewicht lag Arag-Elberfeld zumeist im Angriff und wurde Spieler-Düsseldorf durch Lieberwurz wiederholt gefährdet. Erst in der achten Minute konnte der Elberfelder durch Schulterdrehgriff über den technisch guten Gegner den Erfolg davontragen. Im Rückkampf konnte der Elberfelder schon nach zwei Minuten durch Einbrücken der Brücke einen Sieg erzielen.

Das Leichtgewicht hatte mit Stamm 1-Düsseldorf und Caspari-Elberfeld sehr gute Befestigung. Schleuder, Doppelnelson, Hüftzug usw. bieten die Zuschauer 10 Minuten in Spannung, bis es zum Kampf in der letzten Sekunde gelangt, durch Einbrücken der Brücke aus dem spannenen ebenbürtigen Kampf als Sieger hervorzugehen. Im Rückkampf trat Brod-Elberfeld dem Düsseldorfser gegenüber. Es war wohl der spannendste Kampf — mit blutiger wechselnden Situationen. Bei einer Brücke in der neunten Minute konnte sich Stamm aus der eisernen Umfassung des Gegners nicht mehr befreien. Lieger Brod durch Einbrücken der Brücke.

Im Leichtmittelgewicht rangen Sawigki-Düsseldorf und Budde-Elberfeld hauptsächlich im Stand und versuchten ihr Glück mit Arm- und Hüftzügen. Sie erwiesen sich als gute Techniker und waren äußerst jäh. In der 9. Minute versuchte Budde einen Schulterdrehgriff am Boden, den der Düsseldorfser mit Schleuder beantwortete, wodurch der Elberfelder auf die Schultern kam. — Im Rückkampf trennten sich die beiden Gegner mit einem Unentschieden, nachdem die noch so gut eingeleiteten Angriffe des Elberfelders an der jähden Abwehr von Sawigki gescheitert waren.

Recht spannend waren auch die beiden Kämpfe im schweren Mittelgewicht zwischen Engelhardt-Düsseldorf und Holzberger-Elberfeld, wo sich die einzelnen Kampfbilder förmlich überführten. Der größere Kraft Engelhardt setzte der Elberfelder unglaubliche Jähigkeit und sehr gute Technik entgegen. Das Unentschieden nach beiden Kämpfen wurde vom Publikum besonders freudig aufgenommen.

Eine eigenartige Paarung hatte das Schwergewicht gebracht, in dem dem kleinen Elberfelder Rube in Mahler-Düsseldorf ein erheblich größerer und auch schwererer Gegner gegenüberstand. Trotzdem erwiesen sich beide als ebenbürtige Gegner, die geschickt die Angriffe einander parierten. Der Kampf wurde hauptsächlich im Stand durchgeführt, brachte aber auch manch heitere Szene, wenn der schwere Mahler Partier war und der kleinere Elberfelder überlegte, wie er den Riesen wohl „umblasen“ konnte. Beide Begegnungen blieben unentschieden. Sch...

Boxsport

Verbeabend in Ohligs.

Die Werbeveranstaltung am Samstagabend brachte infolgedessen einen Mißerfolg, als der Besuch sehr zu wünschen übrig ließ. Auch in Ohligs scheinen die sogenannten Kummel-Kämpfe das Interesse stark untergraben zu haben, was für den Amateur-Boxsport, wo es rein um die sportliche Ehre geht, sehr zu bedauern ist. Die Kämpfe

konnten teilweise auf gefallten. In technischer Hinsicht zeigten sich die Elberfelder den Solingern überlegen und konnten ein 9:5 mit nach Hause nehmen.

Den Abend eröffneten Schneider-Elberfeld und Rister-Solingen im Fliegengewicht. Sch. mußte sich von dem bedeutend stärkeren R. nach drei Runden auspunkten lassen. Dann folgte der schönste Kampf des Abends. Bob Wilkes-London, der jetzt dem T. B. B. angehört, konnte schon durch sein überaus sauberes Schlagen seinen Gegner Ronsdori-Solingen (Fiedergewicht) in der ersten Runde 1. o. setzen. Im Leichtgewicht gab Groß-Elberfeld gegen Kettenbach-Solingen auf, nachdem er gleich zu Anfang einen Schwinger erhalten hatte. Grub 1-Solingen trat im Weltgewicht gegen Hülse-Elberfeld nicht an, so daß dieser kampflös Sieger wurde. In derselben Klasse konnte Herlich-Elberfeld Schöpf-Solingen, der wiederholt ohne Schlag zu Boden ging, nach drei Runden auf schlagen. Risch machte im Mittelgewicht gegen Baumeister-Solingen nach 3 Runden ein Unentschieden. Burmer-Solingen wollte im Halbschwergewicht mit Ringe-Elberfeld nur einen nach Runden von R. auf geschlagen bekennen. K.

Leichtathletik

1. Geländelauf in Wermelskirchen.

Der 1. Geländelauf des Sportvereins 09 Wermelskirchen war in sportlicher Beziehung ein voller Erfolg. Etwa 150 Läufer stellten sich dem Starter für die 5,2 Kilometer lange bergige Strecke durchs Eigentum. Tura Varmen errang im Mannschaftslauf den 1. Preis mit 21 Punkten. Solingen 98 wurde zweiter mit 23 Punkten. Dann folgte Sport und Spiel Elberfeld.

Pferderennen

Nennen zu Köln.

1. Rennen: 1. Gladbeck (Brenner), 2. Rastir, 3. Sonnenstein 111. Renner: Reliance, Höltenfräher, Seibtschmunn. Siegerin. Tot: Sieg 13:10, Platz 11, 12, 17:10.

2. Rennen: 1. Wolfert (Tafels) und Gelb (Kag) 105. Renner: 3. Scharfberger, Renner: Seibtschmunn, Imperialist, Roberto, Endomann. Tot: Sieg (Wolfert) 15:10, (Gelb) 16:10, Platz 29, 33, 21:10.

3. Rennen: 1. Banacaccia (Schulze), 2. Beutiful 113, 3. Darup. Renner: Jovan, Boge, Trumfeld, Hans, Berd, Dämon. Tot: Sieg 17:10, Platz 36, 29, 42:10.

4. Rennen: 1. Lauffeuer (Dinter), 2. Aronad, 3. Punt. Renner: Hüttenföhr. Tot: Sieg 37:10, Platz 13, 14:10.

5. Rennen: 1. Meiser (Korag), 2. Wannebunt, 3. Seibtschmunn. Renner: Colma, Freilicht, Traben, Meier, Kuhlmann, Rittorf, Rastir, Hans, Glühder. Tot: Sieg 30:10, Platz 18, 43, 31:10.

6. Rennen: 1. Regatta (Friedrich), 2. Zappenburg, 3. Capitän. Renner: Boge, Laore, Rundesbruber, Seibtschmunn, Teichmann, Sprer. Tot: Sieg 20:10, Platz 21, 23, 21:10.

7. Rennen: 1. Roster (Friedrich), 2. Sam, Beller, 3. Francois. Renner: Rastir, Jafonette, Goldat, Litzan, Waldo, Hellenföhr, Florent, Hüttenföhr, Sam, Martin, Vogelchen. Tot: Sieg 29:10, Platz 20, 29, 28:10.

Frankfurt a. M.

1. Rennen: 1. Grand, Mollus (Weber), 2. Sonne 113, 3. Blau und Weiß. Renner: Santuzza, Kefula, Mollus, Göttsche, Glat, Saba. Tot: Sieg 22:10, Platz 69, 27, 23:10.

2. Rennen: 1. Orinda (Rastir), 2. Lamine. Renner: Meider, Verfel. Tot: Sieg 16:10, Platz 12, 14:10.

3. Rennen: 1. Dina (Weber), 2. Colur, 3. Strumen. Renner: Santa Anna, Dina, St. Wido, Ramor, Silberföhr, Seibtschmunn. Tot: Sieg 12:10, Platz 21, 13, 14:10.

4. Rennen: 1. Wintetosa (Rastir), 2. Seibtschmunn, 3. Seibtschmunn. Tot: Sieg 21:10.

5. Rennen: 1. Rostor, 2. Storm, Glub, 3. Moulia Bert. Renner: Seibtschmunn, Seibtschmunn, Moulia Bert, Seibtschmunn. Tot: Sieg 13:10, Platz 11, 12, 14:10.

6. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

7. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

8. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

9. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

10. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

11. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

12. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

13. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

14. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

15. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

16. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

17. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

18. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

19. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

20. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

21. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

22. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

23. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

24. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

25. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

26. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

27. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

28. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

29. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

30. Rennen: 1. Rastir, 2. Rastir, 3. Rastir. Renner: Rastir, Rastir, Rastir. Tot: Sieg 22:10, Platz 12, 13, 14:10.

Das Volksfest aller Deutschen am Rhein vom 4. bis 11. Juli 1926.

Von stud. phil. Elisabeth Voll (Köln).

(Dieser Aufsatz wurde bei dem literarischen Wettbewerb für die Deutschen Kampfspiele 1926 mit dem ersten Preise ausgezeichnet.)

„Ich habe was verloren — und weiß nicht was!“ ... fingen die Kinder auf der Straße und tanzten dazu den Ringelreihen. Das ist ein altes deutsches Kinderlied, also zutiefst aus der deutschen Volksseele geboren — und heute klingt es mehr denn je im deutschen Volke: „Wir haben was verloren ...“ — uns selbst, unser altes hartes Volkstum, die deutsche Seele. Im innern Drange, dunkel unbewußt und doch sicher geht nun die deutsche Jugend ihren geraden Weg, das Verlorene zu suchen. Der ganze Mensch, froh und stark im Spiel seiner Körper- und Geisteskräfte, mitten in der freien Natur, ein bewußtes Glied ihrer selbst, ist wieder das Ideal geworden. Ein Heimweg ist also der Weg der Jugend, wieder zurück zu algermanischem Volkstum, zurück zu wesenhaftem Menschentum.

So stehen die Kampfspiele am Rhein als große, leuchtende Erwartung vor uns. Da muß sich zeigen, ob Deutschlands Jugend stark und gesund genug ist, die schwere Vergangenheit zu tragen, ob sie hart und ebel genug ist, weiter zu streiten in eine neue Zeit. Ein frohes Ringen und Messen der Kräfte wird es sein, und doch steht hinter allem das ernste Bewußtsein der Verantwortung. — Kein Schauspiel, sondern inneres Erleben wird es sein, auch für die Zuschauer. Es ist ja nicht wie bei den Römern, da fremde Gladiatoren zur Unterhaltung einer sensationslüsternen Menge auftraten; deutsche Jugend ist es, die um den Eidensatz ringt. Vielleicht wird sogar der eingeleitete, behäbige Philister viel zu staunen und zu lernen haben. Denn der segensreiche Einfluß der Leibesübungen auf Körper und Geist drängt sich so stark auf, daß man sich ihm einfach nicht verschließen kann. Man braucht nicht einmal Künstler zu sein, und hat doch seine belle Freude an den schönen, harmonisch gebildeten Menschen mit den starken, freien Bewegungen, denen Gesundheit, Frohsinn und Tatkraft aus den Augen leuchten. Doch ist Schönheit gar nicht Selbstzweck, sondern nur ein köstliches Nebengeschenk. Die Leibesübungen, in der rechten Weise betrieben, machen den Leib zu einem willkürigen Werkzeug der Seele, zu einer feinen Harfe, die alle Stimmungen und Klänge der Seele, auch die ganz leisen, feinen getreulich mitschlägt; denn sie machen die Sinne wach und hehrig und den Willen straff und jäh. — Diese Erkenntnis in immer weitere Volkstiefe zu bringen, ist eine der schönsten Aufgaben der Kampfspiele. Und wahrlich, sie ist des Schweiges der Ecken wert. Das Vaterland braucht heute mehr denn je gesunde, starke Männer, die das höchste leisten und frohstarke, gesunde Mädchen, die Mütter eines neuen, besseren Geschlechtes.

Große Erwartungen bedeuten die Kampfspiele, aber auch eine schöne, große Aufgabe. Sie sollen dem deutschen Volke herbe, gesunde Kost sein, so daß jedem der Sinn aufsteigt für Volkstum. Große Kampfspiele im Kampf mit Wind und Wellen, dazu unsere schönen, alten Volkstänze, das sind Freudenquellen, wie sie das arme und doch tiefste noch reiche deutsche Volk braucht. Der natürliche Sinn fühlt sich angezogen von dem gewöhnlichen „Tingel-Tangel“, der Leib und Seele langsam zerrütet in dumpfen Tanzlokalen, wo Rauch und Alkoholbucht den freien Atem so seltsam bedrücken. Ein Fest, im echten Sinne des Wortes sollen die Kampfspiele sein, ein Fest, das frei macht vom Druck der Arbeit, von nervenraubender Hast, das Auchen und Atemholen für neues Schaffen zugleich ist.

Ein Fest setzt Gemeinschaft voraus und erzieht dazu. Schon die Griechen kannten die große einigende Kraft, die in den Festspielen liegt. Der Turn- und Spielplatz ist ja leider für uns Deutsche fast das einzige „neutrale“ Gebiet geworden. Ob einer reich oder arm, jung oder alt, reich oder linkschend ist, spielt doch keine Rolle, wenn er nur Herz und Hand auf dem rechten Fleck und gesunde Sinne hat, ein „echter Deutscher“ ist, um mit Vater Jahn zu reden. Ein Volksfest aller Deutschen am Rhein, am freien Rhein soll es werden. Das ist der tiefste Sinn der Kampfspiele. Ein hartes, inniges Band sollen sie sein, das deutsche Jugend, deutsches Volk zusammenführt zu gemeinsamer Arbeit in Rucht und Freude am Wiederaufbau einer neuen Welt, — und Vater Rhein rauscht ein tiefes, frohes „Amen!“ dazu.

Zu der Katig über die Ablehnung des Projektes B. B. Alkenessen — S. F. N. Köln

wird uns von dem Techn. Ver. S. Berg-Marl, mitgeteilt, daß es sich in vorliegendem Protokolle um eine tatsächliche Entscheidung des Schiedsrichters handelt. Alle anderen über den Verlauf der Sitzung gemachten Ausführungen seien unrichtig. Das Ergebnis der Verhandlung wurde in folgendem Urteil zusammengefaßt: „Protest wird abgelehnt, da tatsächliche Entscheidung des Schiedsrichters. Verhandlung hat ergeben, daß die Entscheidung „Tor“ nach dem Pfiff erfolgt ist, unbeeinträchtigt durch den Lintenschützer.“

Jeder Sport
erfordert gute,
zweckentsprechende
Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig